

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch im neuen Jahr bleiben die riesigen, im Flecken Adelebsen geplanten PV-Anlagen ein dringendes Thema. Zwischen Güntersen und Eberhausen, sowie rund um den Stapelberg bei Lödingsen droht eine Verschandelung der Landschaft, wie sie der Flecken noch nicht erlebt hat. **Noch vor der Weihnachtszeit haben sich viele von Euch im Bürgerbeteiligungsverfahren für unsere Dörfer eingesetzt und mehr als 1400 Stellungnahmen abgegeben. Vielen Dank dafür!**

Leider ist es damit nicht getan. Als Antwort auf Eure guten Argumente hat der französische Großkonzern EDF, welcher die Anlagen bauen will, zusammen mit der Stiftung Burg Adelebsen ein Flugblatt an alle Haushalte geschickt. Statt über die Traumrenditen, die sie sich von dem Projekt erhoffen, schreiben sie darin über Klimaschutz und angebliche Vorteile für den Gemeindehaushalt, für Natur und Landwirtschaft. **Das ist unredlich und in vielen Punkten auch einfach falsch (siehe Rückseite).**



Bürgermeister Holger Frase (SPD) nutzte seine Neujahrsansprache, um unverhohlenen Werbung für seine Ansicht zu den PV Anlagen zu machen. Seiner Meinung nach können die Anlagen jetzt schon gebaut werden, nicht größer als geplant, mit etwas mehr Abständen zwischen den Modulen und mit dreireihigen statt einreihigen Hecken. **Das äußert er, obwohl er noch kein entsprechendes Mandat von seinem Gemeinderat dazu hat.** Die Ratsmitglieder scheinen noch unentschlossen und wollen erst einmal die Auswertung Eurer Einsprüche abwarten.

Wie geht es weiter?

Es wird noch Monate dauern, bis das Verfahren wieder im Gemeinderat landet. Gleichzeitig richtet sich der Blick auf die Kommunalwahl im Herbst dieses Jahres. Es wird darauf ankommen, dass unsere Politiker verstehen, wie wichtig das Thema ist. Wir als Bürgerinitiativen werden mit Eurer Unterstützung weiter Druck machen.

Es informieren hier:

Bürgerinitiative Güntersen

Sprecherin: Astrid Röben

Bürgerinitiative Lödingsen/Wibbecke/Adelebsen

Sprecher/in

PV-Anlagen nützen vor allem dem Investor EDF und den Grundstückseigentümern, allen voran Herrn Graf Wolff Metternich und seiner Stiftung

Richtigstellung einiger „Fakten“, die auf dem auf der Vorderseite abgebildeten Flyer von Fa. EDF und der Stiftung Burg Adelebsen verbreitet wurden

Der Klimawandel als Bedrohung?

Stimmt. Die erste und einfachste Gegenmaßnahme wäre, **Energie zu sparen**. Aber davon spricht heutzutage niemand mehr.

„Windräder und PV-Anlagen lieber beim Nachbarn“?

Das haben wir in Adelebsen nicht nötig. Bei uns stehen bereits 4 Windräder, 13 ha Freiflächen-PV, 1 Biogasanlage und viele PV-Anlagen auf den Dächern der Adelebser Bürger. Stand September 2025: **Die Gemeinde Adelebsen verfügt bereits über regenerative Energieanlagen mit einer Leistung von knapp 20 MWp!**

Nutzen für alle?

Ja, der Investor ist verpflichtet, eine sogenannte **Akzeptanzabgabe** an die Gemeinde zu zahlen. Aber Aufgaben der Gemeinde, wie sie von Fa. EDF aufgezählt werden (z. B. Straßen, Schulen, Feuerwehr usw.) sind **Pflichtaufgaben** und **dürfen aus der Abgabe nicht finanziert werden!** Ob jemals Gewerbesteuer in die Gemeindekassen fließen wird, kann heute niemand wissen – Anlagen werden verkauft, Steuern werden am Sitz des Betreibers gezahlt. Die Konsequenz für uns Bürger? **sinkende Immobilienwerte!**

Landwirtschaft und Natur profitieren?

Nein, mit diesen Anlagen nicht. Sie sind **viel zu groß**, wodurch Wildtieren ihr Lebensraum genommen wird. Die Module stehen **viel zu dicht**, wodurch Milane nicht mehr jagen können, Feldlerchen werden vertrieben. Unter den Modulen fehlt das Sonnenlicht für Pflanzenwachstum. **Blühmischungen?** Keine Chance ohne Licht. **Beweidung?** Eine romantisierende Vorstellung. **Regionale Lebensmittelproduktion ist gesichert? Ja, durch unsere ortsansässigen Landwirte**, die ihre Äcker nicht für diese überdimensionierten PV-Anlagen hergeben!

DENKT AUCH AN DIE NÄCHSTE GENERATION!

Ja, genau deshalb lehnen wir diese Pläne ab. Damit auch unsere Kinder und Enkel diese schöne Landschaft genießen können und nicht zwischen PV-Modulen Fahrrad fahren lernen müssen. Letztlich geht es um den Erhalt einer hier noch weitgehend intakten Umwelt.

PV-Anlagen gehören auf die Dächer und kleine Freiflächenanlagen in die Hände der Bürger!